DIE BACH KANTATE

JOHANN SEBASTIAN BACH
BWV 58
ACH GOTT,
VOM MANCHES HERZELEID
(DIALOGUS)

HÄNSSLER EDITION 31.058/01

DIE BACH KANTATE

JOHANN
SEBASTIAN BACH

BWV 58

ACH GOTT, WIE MANCHES HERZELEID (DIALOGUS)

Kantate zum Sonntag nach Neujahr
herausgegeben von Reinhold Kubik

Hänssler-Verlag·Neuhausen-Stuttgart·HE 31.058/01

Vorwort

In seiner Reihe „Stuttgarter Bach-Ausgaben" legt der Hänssler-Verlag eine Neuausgabe der rund zweihundert erhaltenen Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach vor, die in erster Linie der musikalischen Praxis dienen soll. Nicht zu allen Kantaten Bachs gibt es derzeit käufliches Aufführungsmaterial, Taschenpartituren und leicht spielbare Klavierauszüge. Hier Abhilfe zu schaffen, ist ein Hauptanliegen des Verlags. Von jeder Kantate erscheinen daher Partitur, Taschenpartitur, Chorpartitur, Orchesterstimmen und Klavierauszug.

Dieses kurze Vorwort kann nicht über die Werke selbst, über ihre Entstehung, über Text und liturgische Aufgabe, Überlieferung und Quellenlage berichten. Dazu sei auf Alfred Dürrs grundlegende Darstellung verwiesen (Die Kantaten Johann Sebastian Bachs, Bärenreiter/dtv, [1]1971). Aufgabe dieser Einleitung ist es vielmehr, die grundsätzlichen Überlegungen der Herausgeber zur Textgestaltung im Zusammenhang mit der Zielsetzung dieser Neuausgabe zu skizzieren.

Die Überlieferung der Kantaten Bachs stellt jeden Herausgeber vor kaum lösbare Probleme. Die besonderen Umstände bei der Herstellung des Quellenmaterials (vgl. dazu Dürr, S. 66–67) bringen Schwierigkeiten mit sich, wie sie in den bereits publizierten Kritischen Berichten der Neuen Bach-Ausgabe anschaulich vor Augen geführt werden: Partiturautographe – soweit überhaupt vorhanden – und originale Stimmensätze widersprechen einander nicht selten, bei Stimmendubletten treten erhebliche Differenzen auf, sogar von Bach eigenhändig überarbeitete Stimmen können Unstimmigkeiten enthalten. So kommt es bisweilen vor, daß ein- und derselbe Takt in vier widersprüchlichen Fassungen überliefert ist, die – von der Quellenlage her – annähernd gleichwertig sein können. An diesem Punkt bereits ist der Herausgeber gezwungen, für die Auswahl der Lesart, die er in seine Ausgabe aufnehmen möchte, strukturelle, formale, stilistische oder spieltechnische Kriterien heranzuziehen. So aufschlußreich also einerseits das originale Aufführungsmaterial einer Bachkantate sein kann, so wenig entbindet es andererseits von Entscheidungen, die aufgrund möglichst umfassender musikalischer und historischer Kenntnisse zu treffen sind.

Neben der Widersprüchlichkeit der Quellen stellen Flüchtigkeiten und graphische Ungenauigkeiten eine weitere Schwierigkeit dar. So setzen Bögen oft zu spät an oder hören zu früh auf. Hier lösen sich Unstimmigkeiten mitunter, wenn man die Quellen weniger mit der Lupe als mit musikalischem Sachverstand liest; bei Streicherstimmen kann man zusätzlich durch Überprüfung der Bogenführung eine Entscheidungshilfe gewinnen, wie dies Georg von Dadelsen vorgeschlagen hat („Abstrichregel"). Ebenso häufig ist in den Handschriften die Stellung von dynamischen Angaben unpräzise oder gar sinnwidrig. Unsere Ausgabe will versuchen, die mögliche Kluft zwischen dem Augenschein und dem Gemeinten im Hinblick auf gute Spielbarkeit und strukturelle Schlüssigkeit zu überbrücken.

Schließlich sei auf die für Handschriften des 18. Jahrhunderts typische Unvollständigkeit hingewiesen. Dynamik, Artikulation und andere Spielanweisungen sind nicht immer und überall konsequent dort, wo sie gelten sollen, ausgeschrieben, so daß unsere Edition auf notwendige Ergänzungen nicht verzichten kann.

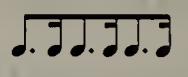
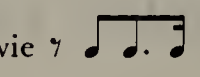
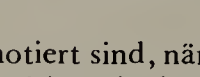
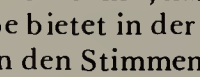
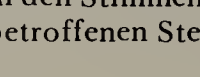
Widersprüchlichkeit, Ungenauigkeit und Unvollständigkeit: diesen drei Problemen sieht sich der Herausgeber von Bachkantaten gegenüber, der einen Notentext erstellen möchte, welcher heutigen Musikern ohne weitere „Einrichtung" als Grundlage für eine Aufführung dienen kann. Unterläßt es der Editor, Unstimmigkeiten zu bereinigen, Ungenauigkeiten richtigzustellen und Fehlendes zu ergänzen, so werden dies die Spieler oder Dirigenten nach ihrem Gutdünken tun, oder aber – was noch schlimmer wäre – eine Edition, die sich als „Urtext" ausgibt, im übrigen aber musikalisch widersprüchlich und unvollständig ist, für den Willen Bachs halten.

Um die Preise der Partituren möglichst niedrig halten zu können, müssen wir leider davon absehen, die Ergebnisse unserer Quellenarbeit in Revisionsberichten zu kommentieren oder durch graphische Differenzierung im Notentext zu verdeutlichen. Wir sind aber der Überzeugung, daß die bereits erschienenen bzw. noch zu erwartenden Kritischen Berichte der Neuen Bach-Ausgabe dem interessierten Musiker alle Fragen zur Beschaffenheit der Quellen beantworten können.

Im Sinne ihrer Zielsetzung gibt unsere Ausgabe mitunter Ausführungshinweise. Für schwer zu besetzende Instrumente (z.B. Zink, Hörner in hoch E) werden auch Stimmen für heute gängige Instrumente, die für die Ausführung in Frage kommen, vorgelegt. Aus diesem Grunde sind alle Stimmen in der Partitur klingend notiert. Es werden nur Schlüssel verwendet, welche heutigen Musikern vertraut sind. Die bei Bach inkonsequent gesetzten Silbenverteilungsbögen in den Singstimmen werden eliminiert und erscheinen auch nicht in den colla voce geführten Instrumentalstimmen der Schlußchoräle. Die Verbalkungen sind vereinheitlicht, Dynamik und Artikulation ergänzt bzw. angeglichen, wo dies sinnvoll erschien. Der Generalbaß ist in einfacher Weise ausgesetzt. Hier wie beim Auszieren von Dacapo-Teilen mögen Spieler und Sänger entsprechend den Gepflogenheiten der Bachzeit ein improvisatorisches Element einbringen. Die Besetzung der Continuo-Gruppe (Violoncello, Kontrabaß, Fagott, Orgel/Cembalo) sollte sich in erster Linie an klanglichen Gesichtspunkten orientieren (Größe und Nachhall des Raumes, Relation von instrumentaler und vokaler Besetzungsstärke, auch am Können der betreffenden Spieler); allgemein gültige Regeln können dafür nicht gegeben werden. Bei Rezitativen wird die textierte Singstimme auch in den Instrumentalstimmen mitgeteilt, um die Begleitung zu erleichtern. Schließlich wird eine sangbare englische Übersetzung unterlegt.

Hinweise zu BWV 58

Der hier wiedergegebene Notentext von BWV 58 ist die Umarbeitung (1733/34) einer verlorengegangenen Kantate (1727), die an dritter Stelle eine andere Arie enthielt und ohne den Oboenchor (Oboe I, Oboe II, *"Taille"* = Oboe da caccia) gesetzt war. Eine Aufführung ohne Oboenchor wäre durchaus möglich.

Im 1. Satz notiert Bach – dem Brauch seiner Zeit entsprechend – weder punktierte Pausen noch Doppelpunktierungen. Das musikalische Geschehen ist aber von dem latenten Rhythmus  bestimmt. Daher müssen Formeln wie  und  anders gespielt werden, als sie notiert sind, nämlich  und  . Unsere Ausgabe bietet in der Partitur einige entsprechende Hinweise; in den Stimmen ist die richtige Ausführung bei sämtlichen betroffenen Stellen hinzugefügt.

Wien, 1981

Reinhold Kubik

Preface

The Hänssler-Verlag in its series "Stuttgarter Bach-Ausgaben" presents a new edition of the c. 200 church cantatas by Johann Sebastian Bach that are known to us. The aim of the series is in the first instance to meet practical needs. At the present time it is not possible to buy performing material, pocket-scores or easily playable piano reductions of all of Bach's cantatas. It is with this in mind that the publisher has launched the series – and full score, pocket score, vocal score, piano reduction and instrumental parts for each cantata are being printed.

This short Preface cannot go into the individual works, or when and for what event they were composed, how and where they have survived, nor provide details of the sources available. For those interested in such matters we recommend Alfred Dürr's standard reference work,("Die Kantaten Johann Sebastian Bachs", Bärenreiter-Verlag /dtv,[1] 1971). The aim of this introduction is rather to outline the editorial basis and the objectives of the series as a whole.

The available source material presents immense problems to any editor of Bach's cantatas. The very nature of the sources (cf Dürr, p. 65 f) is in itself problematic, as the Critical Commentaries to the *Neue Bach-Ausgabe* have vividly shown. Autograph scores – in so far as they have survived – and the original instrumental and vocal parts are often different from each other and duplicate copies are frequently highly discrepant, even those that Bach himself had revised with his own hand. In some cases the same bar may have survived in four different versions, all of which could be said to be virtually equally valid as source readings. Where this happens, the editor is forced to make a decision on the basis of structural, formal, stylistic or technical considerations as to which version is to appear in his edition. We see that no matter how informative the original performing material may be, it in no way absolves the editor from making decisions that demand considerable musical and historical awareness.

A further difficulty arises from the discrepancies in the sources deriving from copyist's errors and inaccuracies. Slurs are often placed ahead or behind their proper place. Such errors are easier resolved by musical good sense rather than painstaking scruting. In the case of stringed instruments such decisions can be made easier by examining bowing principles of the time – as has been suggested by Georg von Dadelsen ("down-bow principle"). The Manuscripts are no less imprecise or contradictory in the dynamic markings given. In these editions we aim to bridge the gap between what is given and what was intended, by providing a solution that is agreeable to the performer and consistent with the structure of the item.

Furthermore 18th century manuscripts are frequently incomplete. Dynamics, articulation and other markings are not always to be found where they really belong and in these editions we have not hesitated to add them where analogy justifies it.

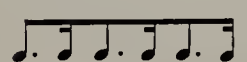
Discrepancies, inaccuracies and incompleteness – these three problems confront any editor of Bach cantatas attempting to provide a score that can be used for modern performance purposes. If the editor declines to amend, correct or add what is missing he leaves the job to the discretion of the performer or conductor – or worse still, he publishes an edition as an "urtext" that is supposed to reflect Bach's intentions, but is full of discrepancies and omissions.

Unfortunately, for technical reasons, it is not possible for all the source reading variants to be given in the scores or explained in Critical Commentaries. We are convinced, however, that the Critical Commentaries already available or soon to be published as part of the *Neue Bach-Ausgabe* will provide those interested with all they will need to know about the various source readings.

In keeping with its broad objectives this series also provides practical recommendations. Instruments that are no longer readily available (such as cornetti or horns in high E) are given reasonable alternatives. For this reason all parts are shown in the score in the pitch at which they sound, and only those clefs are used that are familiar to performers today. Slurs over notes belonging to the same syllable, that appear erratically in Bach's own scores, have been eliminated altogether and are not included in the final chorales where the instruments play *colla parte*. Beaming has been standardized, dynamics and articulation markings have been added or adjusted where this seemed justified. The realization of the *Basso continuo* has been kept simple. Here, as in the ornamentation of *da capo* sections in the arias, scope is left for the improvisatory skill of the performer, in keeping with performance practice in Bach's time. The size and nature of the Continuo group (cello, double-bass, bassoon, organ/harpsichord) should be determined primarily by acoustic consideration (size of the church or hall, reverberation period, relative size of choir and orchestra, not to mention the technical ability of the players involved); no universal rules can be given. In the recitatives the text of the vocal part is also given in the instrumental parts, for the ease of the players. An English performing text has also been included.

Remarks on BWV 58

This edition's musical notation of BWV 58 is the rewritten version (1733/34) of a lost cantata (1727) in which the third movement comprises a different aria, and which was composed without oboe parts (Oboe I, Oboe II, *Taille* or Oboe da caccia). A performance omitting the oboes would be quite feasible.

In the first movement Bach notates neither dotted rests nor double dotting, in accordance with contemporary practice. The music is, however, determined by the latent rhythm  . For this reason formulas such as and must be played differently from how they are notated: as and . The score in our publication offers several appropriate indications; the correct execution has been added in all the corresponding places in the parts.

Reinhold Kubik
English translation:
Derek McCulloch

Vienna, 1981

Zu diesem Werk liegen folgende Materialien vor:

Partitur = Orgelstimme (HE 31.058/01)
Taschenpartitur (HE 31.058/07)
Klavierauszug (HE 31.058/03)

Violino I (HE 31.058/11)
Violino II (HE 31.058/12)
Viola (HE 31.058/13)
Violoncello/Contrabbasso (HE 31.058/14)
Oboe I (HE 31.058/21)
Oboe II (HE 31.058/22)
Oboe da caccia (HE 31.058/23)

Langspielplatte, Bestell-Nr. 98.658 (zusammen mit BWV 72, auch enthalten in Kassette 8 – Bestell-Nr. 96.977), mit Einführung in die Kantate
(Ausführende: Reichelt, Schöne; Gächinger Kantorei Stuttgart, Bach-Collegium Stuttgart; Leitung: Helmuth Rilling)

Ach Gott, wie manches Herzeleid (Dialogus) BWV 58

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

1. Duetto

Adagio

Oboe I

Oboe II

Oboe da caccia

Violino I

Violino II

Viola

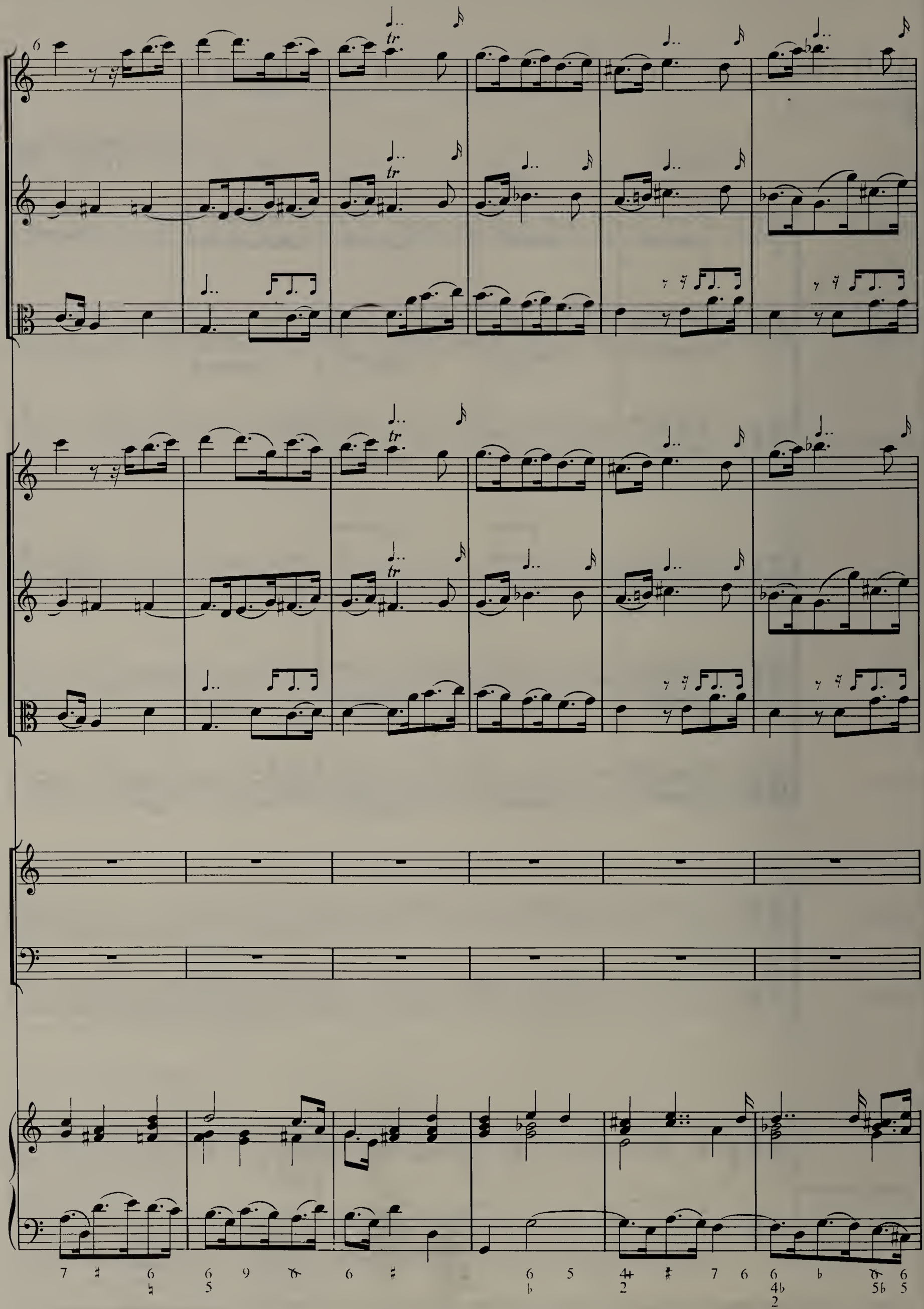
Soprano

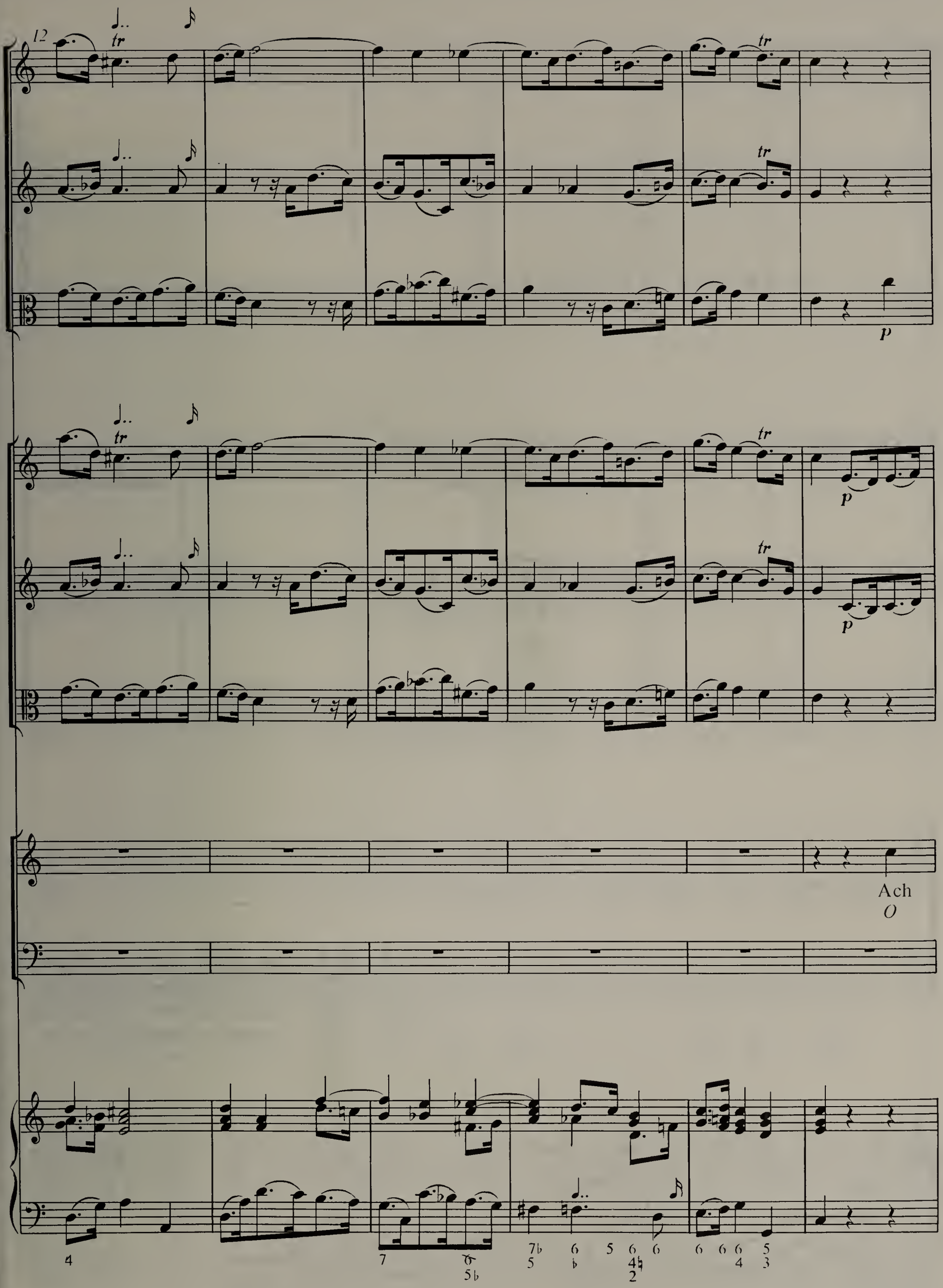
Basso

Basso continuo

Aufführungsdauer/Duration: ca. 15 min.
©Copyright 1982 by Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart – HE 31.058/01
Gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen sind nicht gestattet.
Alle Rechte vorbehalten/All rights reserved.

Herausgeber: Reinhold Kubik
Generalbaßbearbeitung: Paul Horn
English version by Jean Lunn


tr
tr
tr
tr


12
tr
p
Ach
O

8

Gott, wie man - ches Her - ze - leid
God, what glut_ of care___ and pain

Nur Ge - duld, Geduld, mein Her - ze, Geduld,_
O be still, be still, my spir - it, be still,_

p

6 6 6 6 6 6 6 6 7♭ 4♭ 3 6
4 5
2

tr

_ Geduld, mein Her - ze, nur Ge - duld,_ nur Ge - duld,_
_ *be still, my_ spir - it,_ *O be still,_ *O be still,_

6 5 6 7 6 4 3 4 3 5 6
5 4 3

30

10

tr

be - geg - net mir zu
op - press - es me in

nur Ge - duld, Geduld, mein Herze, Geduld, Geduld, mein Her - ze, Ge - duld,
O be still, be still, my spir-it, be still, be still, my spir - it, be still,

die - ser Zeit!
this hard time!

Geduld, mein Her - ze, es ist ei - ne bö - - - se, ei-ne bö - se, bö - se
_be still, my spir - it, it is a most e - - - vil, a most e - vil, e - vil

42

12

f

f

f

f

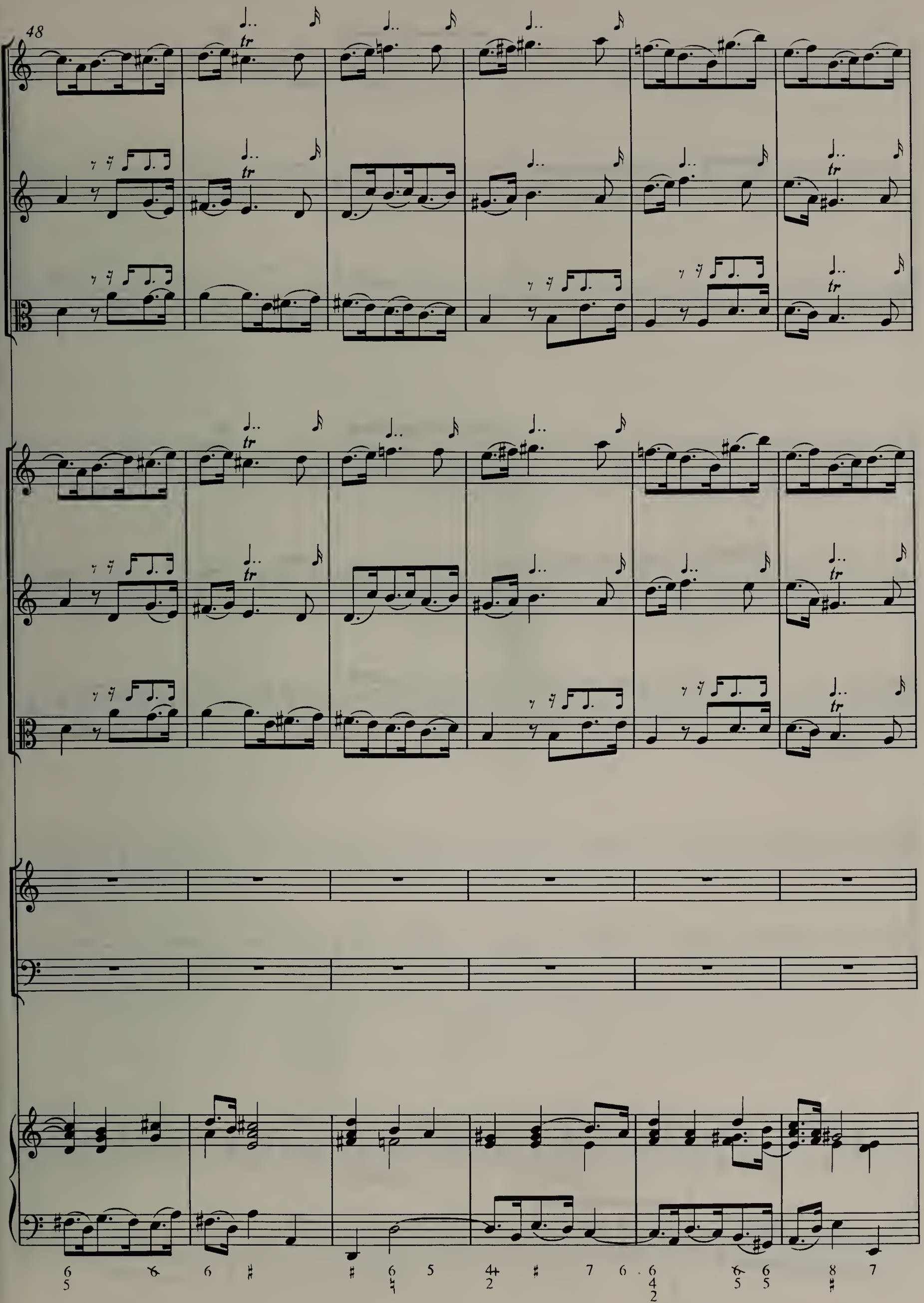
f

f

Zeit!
time!

f

6 6 6 6 6 6 4 7 5 7 ♯ ♭
4 4 5 5 4
2 2


48
tr

54

tr

tr

p

tr

p

tr

p

p

Der
The

59

schma - le Weg___ ist Trüb - sals voll,
nar - row way___ is full of grief

Doch der___ Gang zur Se-lig - keit, zur Se - -
But the___ way to God's reward, to God's___

p

64

16

tr

tr

- - lig - keit, doch der Gang

re - ward, but the way

9 7
4 5

_ zur Se - lig - keit, zur Se - lig - keit, der Gang _____ zur Se - lig - keit führt _____
_ *to God's re - ward, to God's re - ward, the way _____ to God's re - ward leads* _____

6 4/2 6 6 6/5♭ 7♭ 6/5 5 7/♭ ♯

18

den ich zum Him - mel
that leads to ev - er -

zur Freu - - - - - - -
to joy

tr

wan - dern soll.
last - ing life.

- de nach dem Schmer - - - - -ze, zur Freu - de nach dem
— *be-yond the tor - - - - - ment, to joy* ——— *be-yond the*—

6 8 7 5 5♭ 7♭ 6♮ 7♭ 6♭ 6 7
4 ♭ 5♭ 5♭ 6 5♭ ♯ ———

20

f

f

f

tr

f

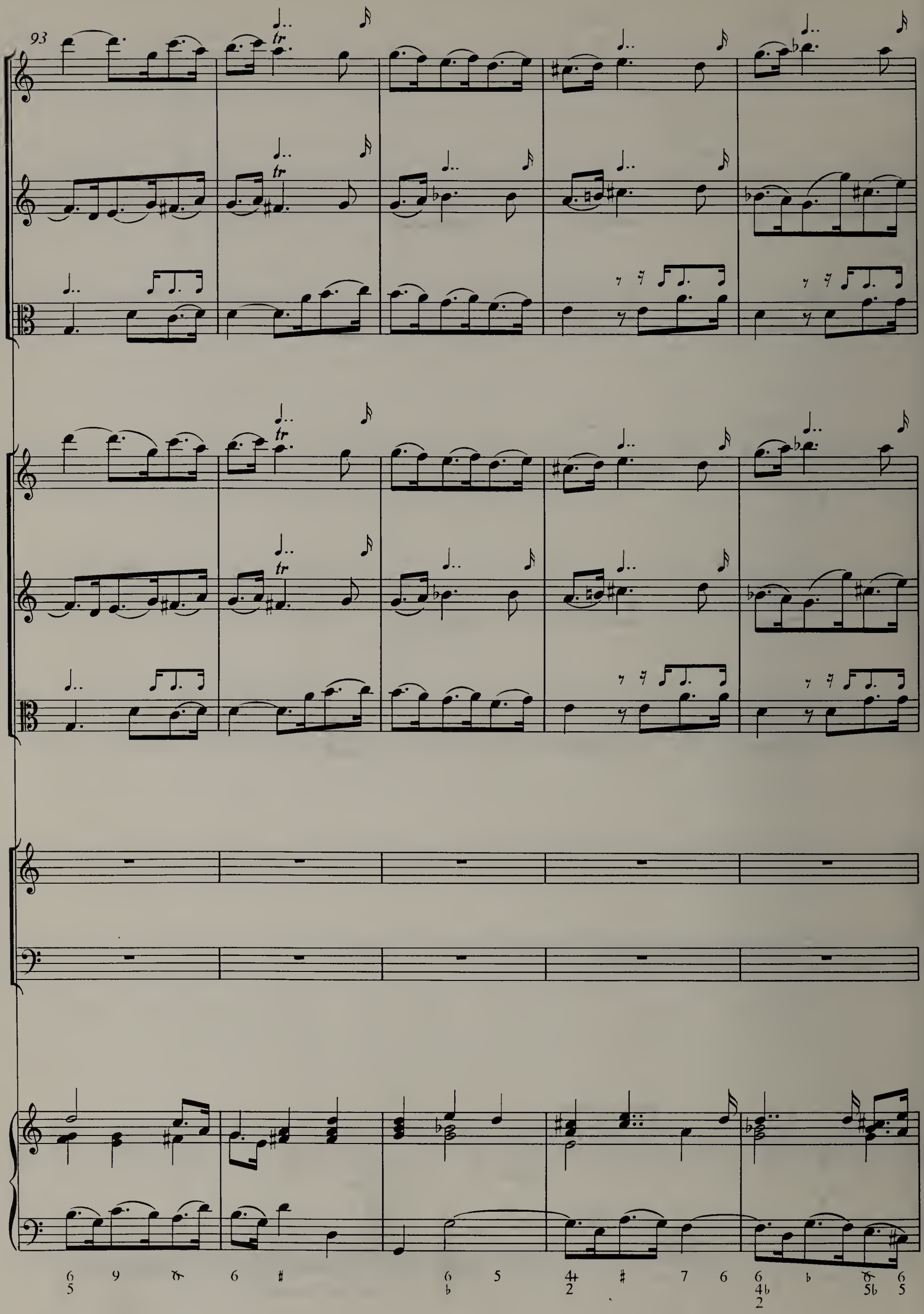
f

f

Schmerze, nur Ge - duld, Geduld, mein Herze, es ist ei - ne bö - se Zeit!
tor - ment. O be still, be still, my spir - it, it is a most e - vil time!

f

9 8 7 5♭ 7♭ 6 7♭ 4♭ 2 6♭ 5
5 4♮ 5 4 3


93
tr

tr

tr

tr

tr

tr

tr

4 7 7♭ 6 5 6 6 6 6 6 5
5 5 ♭ 4♮ 4 3
2

2. Recitativo

Basso

Ver - folgt dich gleich die ar - ge Welt, so hast du den - noch Gott zum
Though all the world should vex you sore, yet God will faith - ful - ly de -

Basso continuo

Freunde, der wi - der dei - ne Fein - de dir stets den Rük-ken hält. Und wenn der
fend you and from the foes a - round you will shield you with his power. And though a

wü - ten - de He - ro - des das Ur - teil ei - nes schmähen To - des gleich ü - ber
Her - od with his venge-ance to a dis - grace - ful death should sentence our bless-ed

un - sern Hei - land fällt, so kommt ein En - gel in der Nacht, der
Sav - iour ev - er - more, just then an an - gel in the night to

10

läs - set Jo - seph träu - men, daß er dem Wür - ger soll ent - flie - hen und
Jo - seph brings a vi - sion that he should flee the vi - cious ty - rant and

12

nach Ä - gyp-ten zie - hen. Gott hat ein Wort, das dich ver-trau-end macht. Er
jour-ney in - to E - gypt. God has a word that puts your fears to flight. He

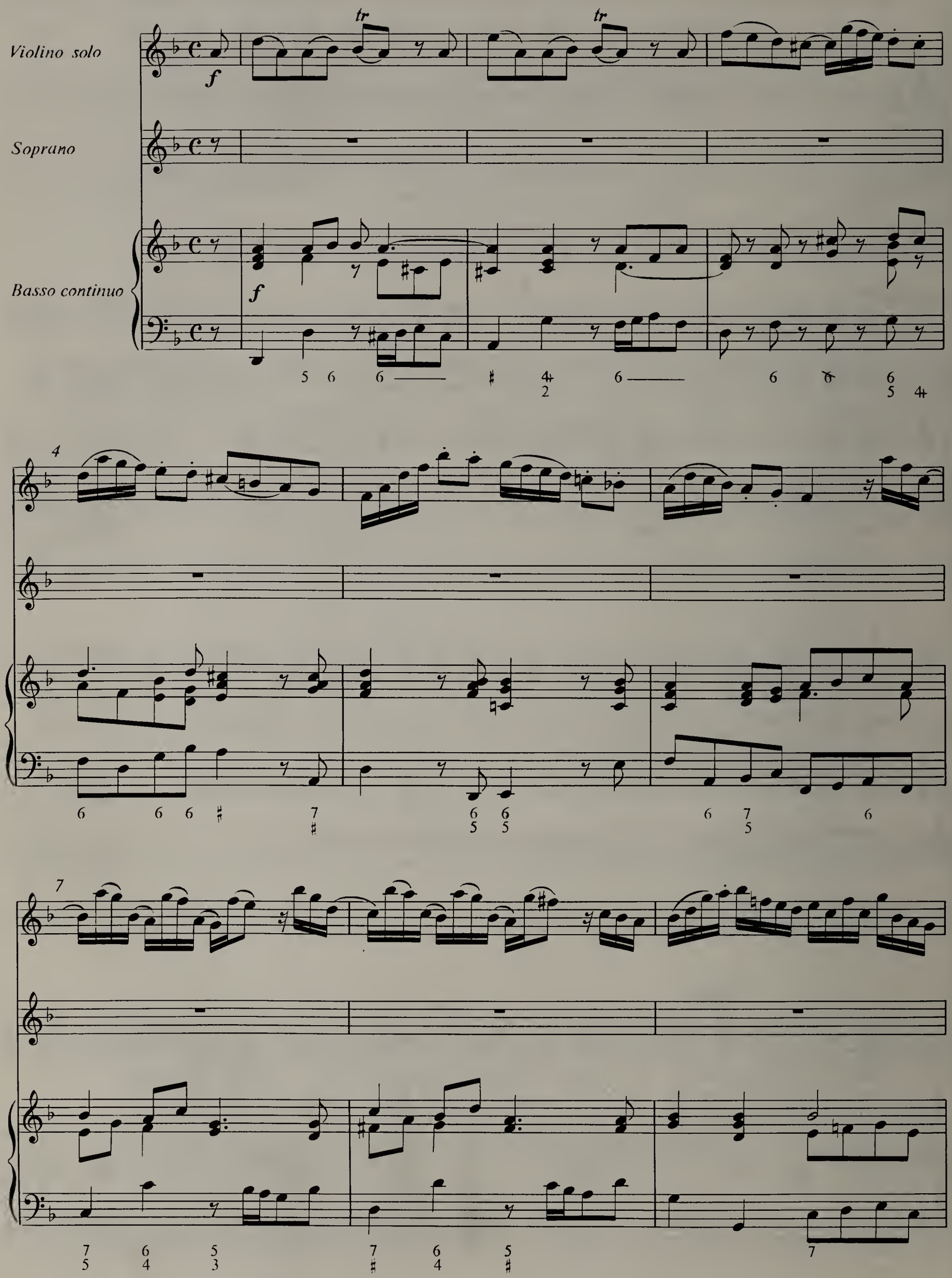
15

spricht: Wenn Berg und Hü - gel nie - der - sin - ken, wenn dich die Flut des
says, Though hills and moun - tains fall up - on you, though rag - ing floods of

17

Was-sers will er-trin-ken, so will ich dich doch nicht ver-las-sen noch versäu-men.
wa-ters come to drown you, yet I the Lord will not de-ny you my pro-tec-tion.

3. Aria



10

tr

Ich
I

13

p *f* *p*

bin ver - gnügt in mei-nem Lei - den, ich
am con - tent in my af - flic - tion, I

p *f*

17

bin ver - gnügt, ver - gnügt in mei-nem Lei - den, denn Gott ist mei -
am con - tent, con - tent in my af - flic - tion; my God shall ev -

p

20

- ne Zu - ver-sicht; ich bin ver - gnügt, ver - gnügt in mei-nem Lei - den,
- *er be my rock. I am con - tent, con - tent in my af - flic - tion;*

23

denn Gott ist mei - ne Zu - ver-sicht, denn Gott ist mei - ne
my God shall ev - er be my rock, my God shall ev - er

26

f

Zu - ver - sicht.
be my rock.

f

29

Ich
For

p

32

p

ha - be si - chern Brief und Sie-gel, und die - ses ist der
it is signed and sealed in heav-en: God is for me the

35

fe - ste Rie-gel, den bricht die Höl - le sel - ber nicht;
lock un-riv-en that powers of hell can-not un-lock;

38

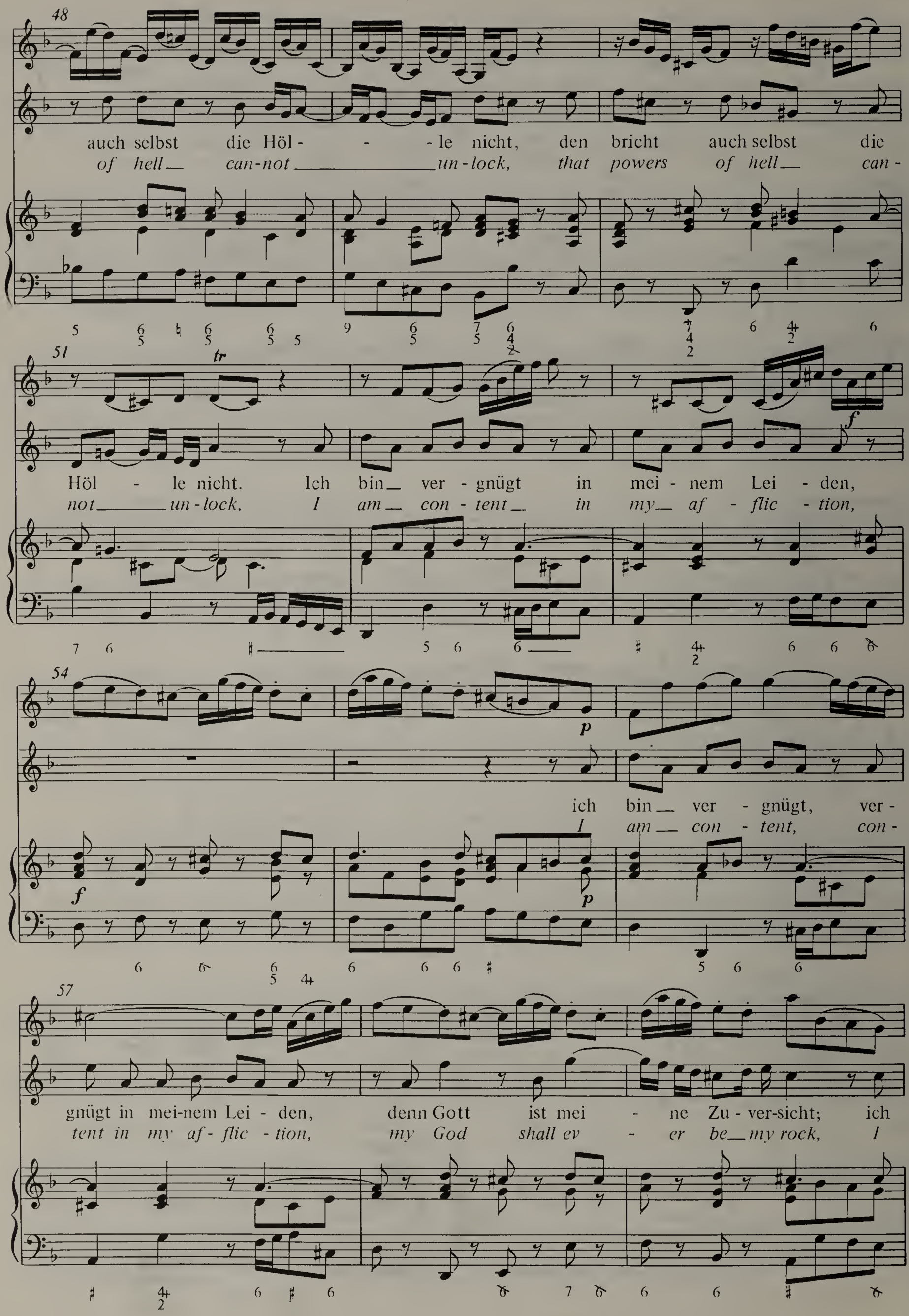
ich
for

42

ha - be si - - chern Brief und Sie - gel, und die-ses ist der fe - - -
it is signed and sealed in heav - en: God is for me the lock

45

- - ste Rie - gel, den bricht auch selbst die Höl - - - le nicht, den bricht
un - riv - en that powers of hell cannot unlock, that powers


48
auch selbst die Höl - - - le nicht, den bricht auch selbst die
of hell can-not un-lock, that powers of hell can-
51
tr
Höl - le nicht. Ich bin ver - gnügt in mei - nem Lei - den,
not un-lock. I am con - tent in my af - flic - tion,
54
p
ich bin ver - gnügt, ver -
I am con - tent, con -
57
gnügt in mei-nem Lei - den, denn Gott ist mei - ne Zu - ver-sicht; ich
tent in my af - flic - tion, my God shall ev - er be my rock, I

60

bin ver - gnügt, ver - gnügt in meinem Lei - den, denn Gott ist
am con - tent, con - tent in my af - flic - tion; my God shall

63

f

mei-ne Zu-ver-sicht, denn Gott ist mei - ne Zu - ver-sicht.
ev - er be my rock, my God shall ev - er be my rock.

66

tr *tr*

f

69

72

75

tr

4. Recitativo

Soprano

Kann es die Welt nicht las - sen, mich zu ver - fol - gen und zu
If still the world tor - ments me and with un - ceas - ing zeal still

Basso continuo

*)

3

Arioso

has - sen, so weist mir Got-tes Hand ein and - res Land. Ach! könnt es heu -
hates me, God shows me with his hand an - oth - er land. O on this ver -

*)Die ganzen Noten der drei ersten Takte entstammen der autographen Partitur, die Viertelnoten autographen Eintragungen in den beiden Continuostimmen (siehe den Kritischen Bericht zu NBA I/4, S. 144 und 156).

The whole notes in the first three measures originate from the autograph score, the quarter notes from autograph entries in both the continuo parts (see the Critical Commentary to NBA I/4, p. 144 and 156).

6

- te noch ge - sche-hen, daß ich mein E - den möchte se - hen, ach, könnt es, könnt es
- y day un - fold-ing might I see E - den, my own dwelling, O might I on this

9

heu - te noch, ach, könnt es heu - te noch ge - sche - hen, daß ich mein
ver - y day, O on this ver - y day un - fold - ing might I see

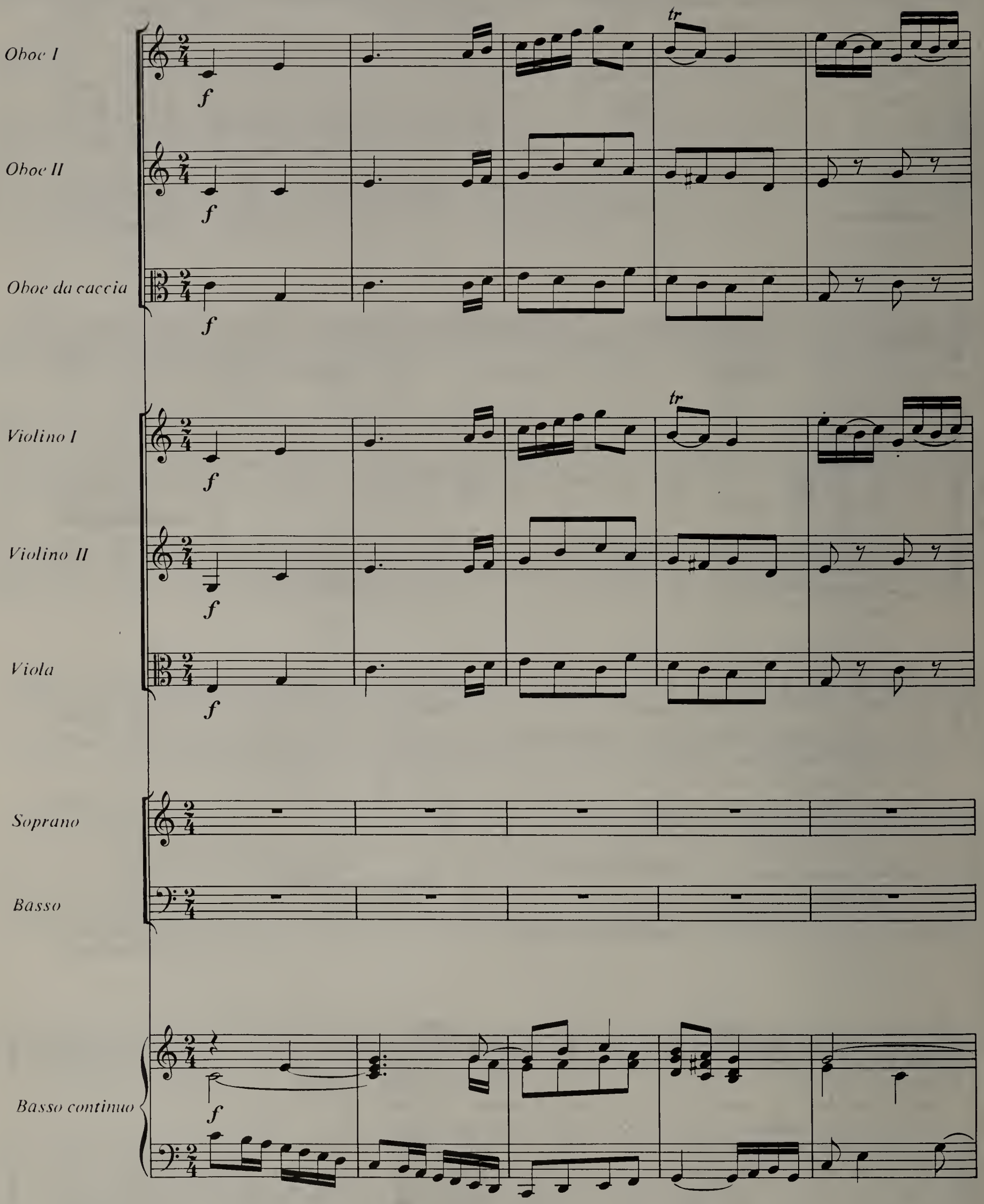
11

E - den, daß ich mein E - den möchte se - hen, ach, könnt es heu - te noch ge -
E - den, might I see E - den, my own dwell-ing, O on this ver - y day un -

13

sche - hen, daß ich mein E - den, mein E - den möch-te se - hen!
fold - ing might I see E - den, see E - den, my own dwell - ing!

5. Aria (Duetto)



12

tr

p

tr

p

Ich hab
A pain -

p

für mir ein' schwe - re Reis',
ful road be - fore me lies

38

f

f

tr

f

f

tr

f

f

p

p

p

Nur ge - trost, ge - trost, — ihr Her - zen, nur ge - trost,
Now take heart, take heart, — blest spir - its, now take heart,

p

37

40

p

zu
to

nur ge - trost, ge - trost, ihr Her - zen, ge - trost, ihr Her - zen,
now take heart, take heart, blest spir - its, take heart, blest spir - its;

dir ins Him - mels Pa - ra -
thee in heav - en's par - a -

hier ist Angst, dort Herr - - -
here is fear, there maj - - -

49

deis,
dise.

- - - lich - keit, hier ist Angst, dort Herr -
- - - *es - ty,* *here is* *fear,* *there maj -*

55

f

f

f

f

- - - lich-keit, dort Herr - lich-keit!
- - - *es - ty, there maj - es - ty.*

f

61

tr

p

tr

da
It

p

p

p

p

ist mein rech - tes Va - ter -
is my home - land and my

Und die Freu - - - - - - - -
And the joys

73

land,
good

- de je- - - ner Zeit, und die Freu - - - de je - ner
— *that there* — *shall be,* *and the joys* — *that there shall*

79

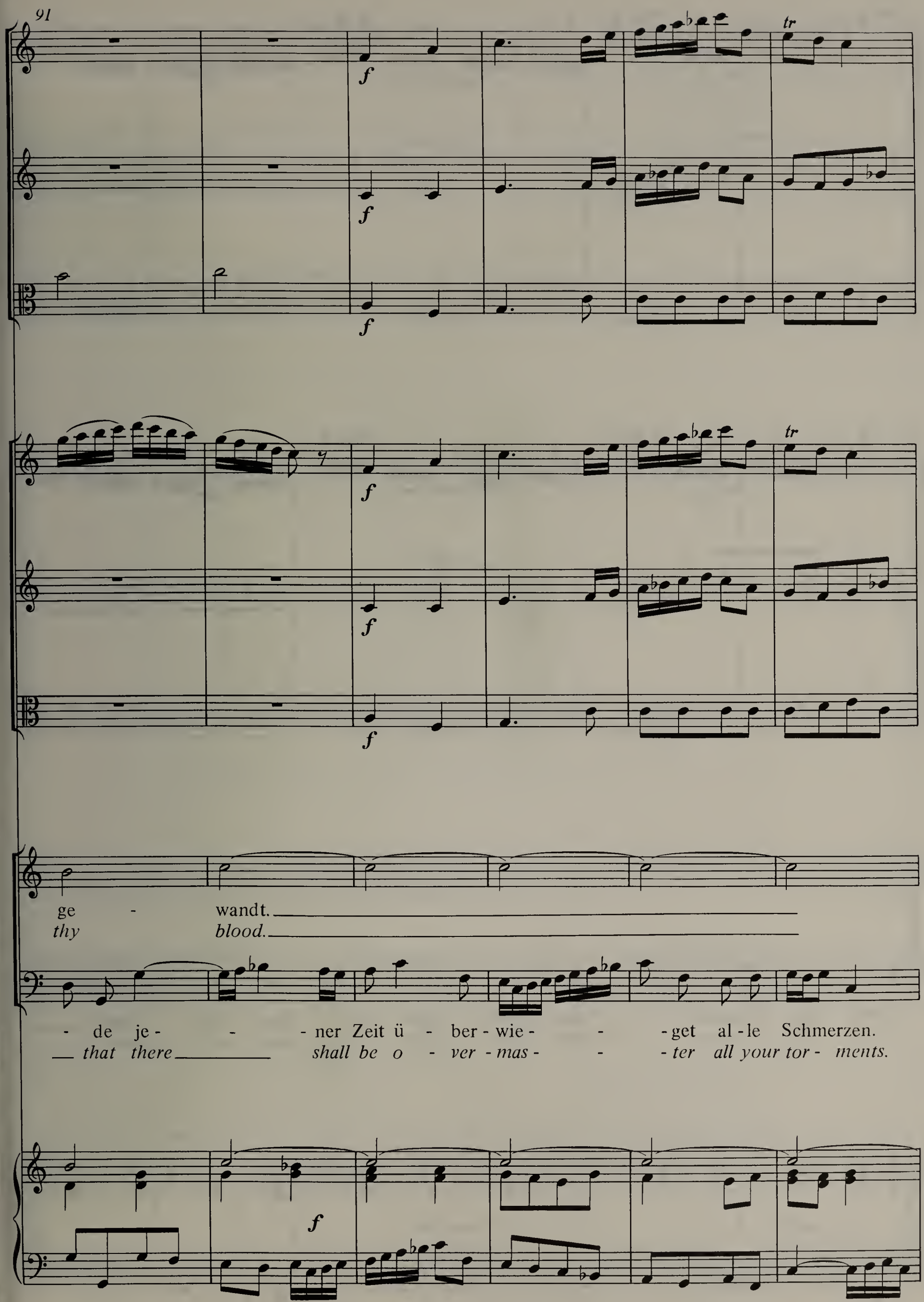
Zeit ü - ber- wie-get al - le Schmer - - - - - zen, al - le
be o - ver - mas-ter all your tor - - - - - ments, all your

85

p

dar - an du dein Blut hast
for which thou once didst shed

Schmer-zen, und die Freu - - - - -
tor - ments, and the joys


91
tr
f
ge - wandt.
thy blood.
- de je - - ner Zeit ü - ber - wie - - get al - le Schmerzen.
that there shall be o - ver - mas - - ter all your tor - ments.

97

Nur ge - trost, nur ge - trost, hier ist Angst,
Now take heart, now take heart; here is fear,

103

tr

tr

dort Herr - lich - keit, dort Herr - lich - keit!
there maj - es - ty, there maj - es - ty!

DIE BACH KANTATE

Neueinspielung sämtlicher Kirchenkantaten Johann Sebastian Bachs zum 300. Geburtstag am 21. März 1985 in Einzelschallplatten.

Ausführende: **Bach-Ensemble Helmuth Rilling**
Gächinger & Frankfurter Kantorei
Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart
Indiana University Chamber Singers
und namhafte Vokalsolisten.

1. Einzelschallplatten:
Bis zum 300. Geburtstag Johann Sebastian Bach's – am 21. März 1985 – werden alle ca. 200 Kirchenkantaten mit Helmuth Rilling und dem Bach-Ensemble eingespielt sein.
Jeder Einzelplatte liegt eine detaillierte Werkeinführung sowie der Kantatentext bei.
Die Serie kann abonniert werden oder einzeln bezogen werden.

2. Schallplatten-Kassetten:
Sämtliche Kirchenkantaten dieser Einspielung werden auch als Schallplatten-Kassetten angeboten. Jede Kassette enthält 4 LP's mit Kantatentext, ausführlicher Werkbeschreibung sowie Taschenpartitur.

3. Aufführungsmaterial:
Parallel zur Plattenedition in LP-Kassetten legt der Hänssler-Verlag auch ein komplettes **Aufführungsmaterial** zu jeder Kantate vor. Das Aufführungsmaterial besteht jeweils aus der **Dirigierpartitur, Taschenpartitur, Klavierauszug, Chorpartitur und Instrumentalstimmen.**

Hänssler